

ANGEBOTEN Das Seebad Knokke-Heist war seit jeher ein Treffpunkt von Belgiens Oberschicht. Heute besuchen junge Kunstliebhaber und ältere Sammler den Küstenort, denn auch die Messe Art Nocturne Knokke (11.–15. August) schlägt hier im Sommer ihre Zelte auf. Wie der Name bereits vermuten lässt, folgt die Veranstaltung im Kulturzentrum CC Scharpoord ihrem eigenen Rhythmus: Sie öffnet nämlich immer erst um 15 Uhr, das Publikum bleibt nicht selten bis zum Schluss um 21 Uhr. In den Hallen versammeln sich Kunst- und Schmuckhändler aus Belgien, Frankreich, England und Deutschland. Die Berliner Galerie Brennecke Fine Art offeriert „Das pornografische Gedächtnis“ des Österreicherers Emil Herker (Abb., Acryl/Lwd., 2018, 100 x 160 cm).



Filigrane Kostbarkeiten und erlesene Möbel

Zu den Kunst- und Antiquitätenwochen bieten die Händler in Bambergers Altstadt ihre besten Stücke auf



Sie sitzt nahezu unscheinbar in einer Vitrine: Eine kleine Jungfrau Maria, um das Jahr 1400 in Lindenholz geschnitzt. Die Skulptur ist eines der ältesten Exponate, die auf den Bamberger Kunst- und Antiquitätenwochen in diesem Jahr präsentiert werden. In der zauberhaften Altstadt, an der Kriege und Industrialisierungen vorüber gingen, bieten die Händler ihre besten Stücke auf. Der Kunsthandel Senger offeriert die über 600 Jahre alte Kostbarkeit für 24 500 Euro in seinem neuen Geschäft, das er erst kürzlich quer gegenüber des Haupthauses eröffnete. Im Stammhaus sind erlesene Möbel des 18. bis 20. Jahrhunderts zu finden, Gemälde ab dem 15. Jahrhundert und feines Kunsthandwerk. Das frisch renovierte Haus, das ursprünglich aus dem 14. Jahrhundert stammt und eine barocke Sandsteinfassade

Bacchanal mit Putto und Satyr, Sandstein, Franken, um 1775, 97 x 80 x 40 cm, angeboten von Christian Eduard Franke Antiquitäten, Bamberg, für 38 000 €

zeigt, zählt in diesem Jahr zu den großen Neuerungen im Bamberger Handel. Aus dunklen engen Räumlichkeiten entstand eine luftig helle Galerie mit mehreren Stockwerken. Neben Möbeln aus den Sechzigerjahren und zeitgenössischen Gemälden des Inders Ratnadeep Gopal Adivrekar stehen hier gotische Skulpturen und barocke Engel. Darunter ein Paar, die der Österreicher Johann Meinrad Guggenbichler (1649–1723) Ende des 17. Jahrhunderts schuf. Er arbeitete als Stiftsbildhauer für das Kloster Mondsee. Die in Lindenholz vollrund geschnitzten Arbei-

ten kosten 18 500 Euro. Ein geflügelter Engel aus späterer Zeit ist auch bei Matthias Wenzel zu entdecken. Der ganzfigurige Renaissance-Engel im goldenen Kleid entstand um 1600 in Süddeutschland. Die in Lindenholz geschnitzte Skulptur ist in der originalen Fassung erhalten und mit 11 000 Euro veranschlagt. Wenzel, dessen Familienunternehmen bereits seit 60 Jahren existiert, hat neben seinem Spezialgebiet der Lüsterweibchen erlesene Plastiken, Gemälde und Möbel im Geschäft. Außergewöhnlich ist ein Dresdner Biblio-

In Bamberg begeistert die Bandbreite der Meisterwerke in luftig heller Galerie

thekstisch, der um 1700 entstand und für 95 000 Euro zu haben ist. Das Stück in Weichholz und Lindenholz stand in einem Schloss von August II. der Starke (1670–1733).

Ein Prunkmöbel aus Dresden hat auch der Kunsthandel Christian Eduard Franke im Angebot. Der Hofebene Michael Kimmel (1715–1794), einer der bedeutendsten Ebenisten des deutschsprachigen Raumes im 18. Jahrhundert, fertigte den Sekretär „à deux corps“ um 1740. Kimmel schuf für den sächsischen Adel Möbel nach französischem Geschmack. Der große Schreibrank ist in Nussbaum und Nussbaummaserholz furniert, Bänder in Zwetschge und Einlagen in Buchsbaum, zum Teil brandschattiert. Der Aufsatz mit gewölbtem Gesims steht auf einem Unterbau mit vier Schüben und Schreibrklappe. Die Front ist mit Intarsien von Blumenvasen und Papageien geschmückt. Das qualitätvolle Möbel soll 285 000 Euro kosten. Solch höfisches Mobiliar bildet den Schwerpunkt von Christian Eduard Franke-Landwers und seinem Partner Chris-

toph Freiherr von Seckendorff. Aber auch feinstes Silber, Lüster, Gemälde, Fayencen und Skulpturen lassen dort die Herzen der Antiquitätenliebhaber höherschlagen. Eine große Bacchantengruppe in Sandstein stammt von Johann Peter Wagner, dem Bildhauer des Rokoko und Frühklassizismus. Um 1770 entstanden, zeigt sie einen Satyrknaben, der einen Putto mit Weintrauben füttert. Für 38 000 Euro ist die Gruppe zu kaufen.

Mit einer kleinen filigranen Kostbarkeit wartet die Glaserie Pusch auf: Christina Kraft bietet eine Miniaturvase aus der Manufaktur Daum Frères in Nancy von 1910 zum Kauf an. Das farblose Glas mit violett, orange und grünen Pulvereinschmelzungen ist mit Blumenranken versehen und kostet 1400 Euro. Feines Kunsthandwerk ist am 27. und 28. Juli beim Auktionshaus Schlosser zu ersteigern. Unter den Losen befindet sich eine Embriachi-Schatulle aus Venedig, die Ende des 15. Jahrhunderts in Certosina-Holz, Bein und Horn gefertigt wurde und auf 5000 Euro taxiert ist. Es ist die Bandbreite an Meisterwerken, die in Bamberg begeistert: Wer Möbel des Biedermeier sucht, der wird bei Burkhard Hauptmann fündig. Silber, vorzugsweise skandinavische Objekte, hat Julia Heiss im Angebot. Reinhard Keller bietet als Generalist Gemälde und Kunsthandwerk des 16. bis 19. Jahrhunderts. Erstmals nimmt Robert Lorang an den Kunst- und Antiquitätenwochen teil. Aufregend in seinem Antiquariat sind die seltenen Exemplare der „Topographia Sueviae“ und der „Topographia Franconiae“ von Matthäus Merian und Martin Zeiller von 1655 und 1656. Es sind berühmte Pionierwerke der Druckgrafik, die Franken und Schwaben zum Thema haben. **Susanne Lux**

BAMBERG 23. Bamberger Kunst- und Antiquitätenwochen, 23. Juli bis 23. August, www.bamberger-antiquaeten.de